



DIE PFARREIWERKSTATT AUF AUGENHÖHE

NEWSLETTER — achzg52 Pfarreiwerkstatt — Pfarrei Maria Lourdes Zürich-Seebach

März 2025

Malen - mit Herz und Hand

Der erste Funke für die Kartenmacherei sprang, als ich vor zwei Jahren in der Nähwerkstatt stand und über die Kunstwerke staunte, die Susi mit ihrer Truppe dort fertigte. Und noch etwas Anderes nahm ich mit: Die Wahrnehmung einer Atmosphäre des Miteinanders, selbst wenn man sich mit Worten kaum unterhalten konnte.

Diese Eindrücke begleiteten mich einige Zeit und wurden zu einem immer konkreteren Wunsch: Ich möchte zusammen mit Menschen aus aller Welt etwas Schönes kreieren. Ich will erleben, wie wir gemeinsam etwas mit unseren Händen schaffen, das Hoffnung und Liebe verbreitet.

Da ich mich selbst noch nie als besonders kreativ gesehen habe, holte ich mir zwei Frauen aus unserer Kirchgemeinde an Bord, von denen ich wusste, dass sie nur so vor Kreativität sprühen. Mit ihnen zusammen legten wir im November 2023 los mit der Kartenmacherei. Unter den Werkstattteilnehmenden ist unser Angebot



unter dem Titel «Malen» bekannt. Und ja, wir malen. Mit Gouache-Farben darf jede und jeder drauf los malen. Wir zeigen nach und nach, welche Art von Gemälden wir am besten verwenden können für die Karten, die wir daraus gestalten wollen: leuchtende Farben, fließende Übergänge, Muster... Neben den Personen, die am liebsten einfach malen, hat sich mit der Zeit eine Gruppe von Frauen formiert, die mit Herz und Hand Ausschnitte aus Gemälden so arrangieren, dass jede Karte zu einer Komposition wird.

Es gelingt nur gemeinsam

Wer hätte das gedacht: Das Miteinander auf Augenhöhe wird in der Pfarreiwerkstatt bereits im neunzehnten Betriebsjahr gefeiert!

Was ursprünglich als Nothilfe initiiert wurde, hat sich zum Begegnungsort gemauert, wo sich Seebacherinnen und Seebacher gegenseitig Zeit, Aufmerksamkeit und Wertschätzung schenken - zum Wohle aller.

Geben und Empfangen

Viele, viele Einzelne packen wöchentlich an. Andere bereiten vor, schaffen Raum. Wieder andere hören zu, lösen ein Problem. Manche singen ein Lied. Einige erteilen Aufträge. Privatpersonen spenden ihren Möglichkeiten entsprechend ... und vieles mehr wird beigetragen.

Nichts hätte seinen Wert ohne den Einsatz des Anderen. Jede und jeder beschenkt das Gegenüber mit seiner Rolle und ermöglicht die Gemeinschaft. Dank an alle!

- Horst Reiser

Es ist faszinierend, wie viele Emotionen und Ausdruckskraft im individuellen Stil der Kreierenden liegt.

In der Regel platzieren wir auch einen kurzen Text auf der Karte, meist nur 1 oder 2 Worte. Unser Ziel für jede einzelne Karte ist nicht Perfektion, sondern dass sie beim Herstellen und beim Weitergeben Freude und Hoffnung verbreiten darf.

Wir sind jeweils am Dienstag im hintersten Raum, wo immer sanfte Hintergrundmusik läuft.

«Zum Einschlafen» kommentierte einmal ein Teilnehmer. Die meisten Teilnehmenden teilen jedoch die Meinung einer ghanaischen Mutter, die einmal meinte:

«Hier ist einfach mal Ruhe. Eine Oase, die ich zuhause bei den Kindern und der Hausarbeit so nicht finde.»

Zwei Effekte durfte ich im vergangenen Jahr beim Schaffen unter den Teilnehmenden beobachten, welche unsere Kartenmacherei für mich so lohnenswert machen:

Kulturelle Brücken überwinden

Da sind die einzelnen Personen, die sich voller Konzentration einer schöpferischen Aktivität widmen und dabei auch ihrer Seele Ausdruck geben. Und über das, was sie ohne Worte von sich zeigen, entsteht eine Verbindung zwischen uns, die berührt, ermutigt, Wärme und Verständnis entstehen lässt, wo kulturell Welten zwischen uns liegen mögen.



Es entstanden auch konkrete Freundschaften, allen voran zwischen einer Bulgarin und einer Marokkanerin, die sich nicht nur übers Gestalten unterhielten, sondern auch über Themen wie Kindererziehung oder Integration offen austauschten. Über die Tische und über kulturelle Grenzen hinweg führen wir an den meisten Dienstagen rege Gespräche und finden immer etwas zum Lernen und zum Lachen.



„Malen beruhigt mich. Es ist eine Chance, meine Gefühle auszudrücken.“

Vom individuellen Malen zur professionellen Kartenproduktion

Die andere Dynamik, die in den vergangenen Monaten im Rahmen unserer Weihnachtskartenproduktion entstanden ist, würde ich mit «Ownership» benennen.

Nachdem wir einen gemütlichen Frühling und Sommer erlebten, waren wir im Oktober plötzlich mit zwei grösseren Aufträgen zur Herstellung von über 1000 handgemachten Karten konfrontiert.

Es waren finanziell wichtige Aufträge für die Werkstatt achzg52, weshalb wir die Herausforderung unbedingt annehmen wollten. Innerhalb von 2 ½ Monaten produzierten wir jeweils einmal wöchentlich um die 100 Karten, und wurden von Mal zu Mal produktiver und effizienter in unserer Zusammenarbeit.

Auch wenn sich Stimmen meldeten, welche die Zeit fürs Experimentieren vermissten, scharten sich immer mehr um den Auftrag und gaben ihr Bestes.

So wurden wir von einer bunten Truppe von vor sich hin Malenden zu einem Team, das die einzelnen Produktionsschritte aufeinander abstimmt und gemeinsam daraufhin fieberte, unsere Auftraggebern termingerecht unsere Karten zu liefern.

- Irene, Kartenmacherei



Helden des Alltags

Letzte Woche kam ich während der Znünipause mit Fredy* ins Gespräch. Er arbeitet im Schichtbetrieb für ein grosses Zürcher Hotel. «Ich fahre die grossen Autos der Gäste in die Garage», erzählt er mir, während wir unseren Kaffee geniessen. Das sei schon cool, die Lamborghinis & Co für eine kurze Strecke fahren zu können, schmunzelte Fredy und seine Augen funkelten dabei über seinen Kaffeetassenrand.



Wir witzelten noch eine Weile über die grossen Autos mit einem Gefühlscocktail von Begeisterung und einem Hauch von Dekadenz und kamen dann auf die Übernachtungen zu sprechen.

«Was meinst du, kostet eine Nacht in der Suite des Hotels?» fragte mich Fredy und fügte gleich verschmitzt an: «Das kannst du dir nicht vorstellen.» Konnte ich tatsächlich nicht, denn über meine Schätzung von 4'000.- sFr. lachte er laut auf: «16'500.- sFr. pro Nacht» buchstabierte er bedeutungsvoll und er genoss es sichtlich, wie sich meine Kinnlade nach unten öffnete.

«Und weisst du was? Eine Frau hat diese Suite die letzten 5 Jahre für sich gemietet und dafür weit über 20 Millionen bezahlt.» Mein Kiefer klappte nun vollends nach unten, während Fredy laut lachend seine weissen Zähne aufblitzen liess. Es dauerte ein paar Sekunden, bis ich mich wieder sortiert hatte.

Dieser Mann, der in der Nacht Autos von Hotelgästen parkiert kommt nach seiner Schicht in die Pfarreiwerkstatt für 30.- sFr. zum Arbeiten, um irgendwie durchzukommen. Auch seine Frau kommt in die Werkstatt, damit es finanziell reicht.

Dieser Mann, der keinen Hauch von Neid oder Missgunst Menschen gegenüber äusserte, die offensichtlich in einer völlig anderen Liga spielten. Dieser Mann, der sich in Gegensätzen bewegt von unaussprechlichem Reichtum und knappen finanziellen Möglichkeiten.

Dieser Mann faszinierte mich und fast ehrfurchtsvoll fragte ich ihn: «Was fühlst du dabei, wenn du Autos von so reichen Gästen herumfährst?» Einen kurzen Moment wurde Fredy nachdenklich: «Ich überlege mir dann schon auch mal, dass ich meine Frau noch nie in ein schickes Restaurant ausführen konnte...»

Und kaum eine Sekunde später ist sein helles Gesicht wieder da: «Und weisst du was? Ich brauche das auch nicht. Meine Frau und ich haben zwei kleine Kinder und wir sind sehr



glücklich. Ich brauche nicht mehr. Ich mache das alles gern.»

Für mich sind Menschen wie Fredy Helden. Menschen, die im vollen Bewusstsein die Ungleichheiten auf der Welt wahrnehmen und es trotzdem schaffen, mit dem eigenen Leben zufrieden zu sein.

- Mark Etter, * Fredy ist ein Pseudonym

Eine Win-Win-Geschichte!

Wir freuen uns, dass jeweils am Mittwoch- oder Donnerstagmorgen Pfarreiwerkstatt-Teilnehmende in unserem Seebacher Kirchgemeindehaus verschiedene Räume und auch die Markuskirche reinigen und wieder flott machen.

Auf Initiative des Sigristen und unter Unterstützung der Sozialdiakonie können wir so maximal vier Personen einmal pro Woche Gelegenheit zu sinnvoller Arbeit bieten. Die Kosten für die sehr geschätzten Einsätze dürfen wir aus dem Spendgut entnehmen.

Beim gemeinsamen Znüni dann kommt es immer zu frohem Austausch.

So erfreut diese Kooperation mit der Pfarreiwerkstatt sowohl die Teilnehmenden, wie auch unser Sigristen- und Hausdienstteam.

Eine echte Win-Win-Geschichte – achzg52 sei Dank.

- Markus Dietz

Haben Sie ein Loch zu flicken?

Suchen Sie ein einzigartiges Geschenk, für einen speziellen Menschen?

Unser Nähatelier setzt auch Ihre Ideen in wundervolle Produkte um, die grosse Freude bringen.

Jedes Stück ist Handarbeit und sonst nirgends zu kaufen.

Öffnungszeiten Nähatelier:
Di-Mi-Do: 9-11 Uhr

Höhenring 6
oberhalb Kirchturm

Impressum

Die Pfarreiwerkstatt achzg52 ist ein Arbeitsbereich der Pfarrei Maria Lourdes. Sie wird ermöglicht durch viele Freitätige mit unterschiedlichen Gaben. Auch die Pfarrei-Angestellten engagieren sich oft in ihrer Freizeit. Pro Arbeitseinsatz erhalten Bedürftige aus Seebach 30 Franken Entschädigung. Finanziell wird achzg52 durch Spenden und Aufträge der Werkstatt-Freunde getragen.

Kontakt:
Mark.Etter@zh.kath.ch
Seebacherstr. 3
8052 Zürich
044 301 36 62
www.achzg52.ch



Spenden erreichen uns via:
CH18 0900 0000 8534 3424 3

Kath. Pfarramt Maria Lourdes
Seebachstrasse 3
8052 Zürich

Kommunikation 079 236 86 86
Horst Reiser hwreiser@gmail.com



Weggemeinschaft, die bewegt